Liebermann, Doris: Gegen die Angst, seid nicht stille





Doris Liebermann, Das geheime Tonband von Pannach, Kunert und Fuchs, Sachbuch, Leipzig, Renft, Biermann, Tape, Untersuchungshaft, Stasi

Bewertung: Noch nicht bewertet
Preis
Verkaufspreis25,00 €

Stellen Sie eine Frage zu diesem Produkt

Beschreibung

Doris Liebermann
„Gegen die Angst, seid nicht stille“
Das geheime Tonband von Pannach, Kunert und Fuchs
Sachbuch

320 S., Br., 150 × 210 mm, s/w-Abb.
ISBN 978-3-96311-689-6

Erschienen: Dezember 2022 (2., unveränderte Auflage)
2022 (1. Auflage)

Über Standhaftigkeit in schweren Zeiten

Kompakte Darstellung einer wahren Geschichte
Ein instruktiver Blick auf die jüngste deutsche Vergangenheit

Herbst 1976, Leipzig. Die Liedermacher Gerulf Pannach und Christian Kunert sowie der Schriftsteller Jürgen Fuchs nehmen ein geheimes

Tonband mit ihren Liedern und Texten auf. Zwei Musiker der im Jahr zuvor verbotenen Band „Renft“ helfen dabei. Trotz Stasi-Überwachung gelingt es, das Tape in den Westen zu bringen. Die drei jungen Künstler werden wenige Wochen nach der Aufnahme verhaftet. Als westliche Sender ihr Band ausstrahlen, wird die Anklage erweitert. Doch es kommt nicht zum Prozess: Nach neun Monaten Untersuchungshaft werden sie, dank internationaler Proteste, nach West-Berlin ausgebürgert.
Doris Liebermann schildert kenntnisreich die beklemmende Geschichte von Behinderung, Einschüchterung und Verfolgung der drei Künstler in der DDR, die ebenso einzigartig wie typisch für diese Zeit ist.

Doris Liebermann, geb. 1953, studierte Theologie in Jena. Nach einer Unterschriftensammlung gegen die Biermann-Ausbürgerung wurde sie zusammen mit der „staatsfeindlichen Jenaer Gruppe“ um Jürgen Fuchs 1977 nach West-Berlin ausgebürgert. Dort studierte sie Osteuropäische Geschichte und Slavistik. Seit 1983 arbeitet sie als Autorin für Funk, Fernsehen und Printmedien und veröffentlichte mehrere Bücher.

»Nachhaltiger Einblick in die Kulturpolitik der DDR, ihren Umgang mit Künstlern, die sich der Parteilinie verweigerten und ihren eigenen Weg suchten.«
Reinhard Ständer, folker.world, 4. Oktober 2023

»Um es gleich zu sagen: Das Buch fesselt.«
Ernest Kuczy?ski, Gerbergasse 18, 1.2023

»Es scheint die renommierte Feature-Autorin durch, zu der Liebermann im Westen avanciert ist. Indem sie ihren Blick auf ein Detail, "Das Leipziger Tonband", fokussiert,beleuchtet sie damit die gesamte kulturpolitische Szenerie der DDR Mitte der 70-er Jahre und die Repressionsstrukturen von SED und Staatssicherheit.«
Marcus Heumann, Deutschlandfunk Andruck, 30. Januar 2023

»Gegen die Angst, seid nicht stille ist ein klarer und aufschlussreicher Bericht aus der Zeit des Anfangs vom Ende der DDR.«
Felice Fey, Zeitschrift des Forschungsbundes SED-Staat der Freien Universität Berlin, 50/2023

»Ausgesprochen lesenswert!«
Tobias Barth, MDR Kultur, 4. Januar 2023

»Eine Ehrung mutiger junger Leute, die sich mit und neben Jürgen Fuchs dem anmaßenden Staat und der Gefährlichkeit seiner bornierten Funktionäre widersetzten.«
Werner Greiling, Zeitschrift für thüringische Geschichte, Band 77, 2023

Deutschlandfunk Kultur: Doris Liebermann im Gespräch mit Florian Felix Weyh, 12. November 2022
https://www.deutschlandfunkkultur.de/gespraech

»Noch nach fast 50 Jahren füllt sich das Herz mit Zorn und Scham.«
Wolfgang Brauer, Das Blättchen, 7. November 2022

»Dieses Buch ist ein Muss nicht nur für die, die die damalige Zeit miterlebt haben, sondern vor allem für junge Leute, um sie besser zu verstehen.«
Uschi Lenk, 07 - Das Magazin für Gera und Region, November 2022

»Ein Buch, das Geschichte bewahrt und sie auf vorbildliche Weise anschaulich macht.«
Welf Grombacher, Märkische Allgemeine Zeitung, 27. Oktober 2022

»Ein unbedingt empfehlenswertes Buch.«
Volly Tanner, Ahoi Leipzig, 25. Oktober 2022

»Ein aufschlussreiches Zeitdokument.«
Märkische Oderzeitung, 15. Oktober 2022

»Ein Buch, das Geschichte bewahrt und sie auf vorbildliche Weise anschaulich macht.«
Freie Presse, 12. Oktober 2022

»Und deshalb liest sich das Buch, obwohl es 45 Jahre zurückliegende Ereignisse schildert, so aufwühlend und gegenwärtig. Denn genau das, was Pannach und Fuchs in ihren Texten beschreiben, ist nicht wirklich aus der Welt verschwunden.«
Ralf Julke, Leipziger Zeitung, 11. Oktober 2022

// //